

Die wahre Wirklichkeit

Die erwachten Seelen sehen die Welt in ihren wahren Farben. Sie sehen von der Ebene des Geistes, der der Welt innewohnt. Aber was tun wir? Wir sehen es durcheinander. Warum? Wir sind noch nicht zur Wirklichkeit erwacht. Die Wirklichkeit in uns ist noch auf den Körper beschränkt und eingesperrt. Wir sind noch nicht fähig, die Seele in uns vom Körper zu trennen. Demzufolge schauen wir nur von der physischen Ebene aus auf die Welt. Wir haben die physische Form als etwas Wirkliches genommen und so scheint auch die physische Welt um uns herum wirklich zu sein. Die Schriften jedoch sagen uns, daß die Welt unwirklich ist. Mit "Wirklichkeit" meinen sie das, was ewig ist, unwandelbar und beständig (Sat). Die Weltklugen sagen:

"Wenn es irgendein Paradies auf der Oberfläche der Erde gibt, ist es hier. Oh es ist hier und nirgendwo anders."

Im allgemeinen sagen sie uns: "Süß sind die Freuden dieser Welt; wer weiß, was im Jenseits liegt?" Babar, der erste Moghul-Kaiser von Indien, eröffnete seine Trinkgelage mit seinem Lieblingsspruch: "Oh Babar! Trinke das Leben bis zum Grund. Wer weiß, wann wir nicht mehr sind." Dies ist eine genießerische Art auf das Leben zu sehen - eßt, trinkt und seid fröhlich, denn morgen können wir sterben. Dies ist die eine Art auf das Leben zu sehen. Die andere ist die der Weisen und Seher. Sie sprechen nicht von der Ebene des Intellekts. Sie geben keine philosophischen Erörterungen. Sie sind jedoch sehr gute Beobachter. Sie sprechen von der Ebene des gesunden Menschenverstandes. Sie sehen die Welt in wechselnde Farben treiben. Sie schauen auf unsere erbärmliche Lage und aus dem Schmerz ihres Herzens rufen sie laut, anzuhalten, wo wird sind.

Der Mensch hat, wie eine Münze, zwei Seiten. Er ist eine verkörperte Seele. Die Seele ist sein wahres Selbst, aber der Körper ist es nicht, obwohl er ihn besitzt. Der Körper ist der wertvolle Besitz der menschlichen Seele, die in ihm wohnt. Er ist der Tempel Gottes. Er hat einen göttlichen Zweck zu erfüllen. Und welches ist dieser Zweck? Er ist, das Rätsel des Lebens zu lösen - das Lebensprinzip, das für die Schöpfung des Universums verantwortlich ist. Man kann bestimmt diesen Lebensimpuls kennenlernen, wenn man in sich danach suchen würde. Wie kann man das tun? Einer, der selbst dieses Rätsel gelöst hat, kann uns helfen, es gleicher Weise zu tun.

Es ist eine Sache allgemeiner Beobachtung, daß das menschliche Leben nicht glatt verläuft. Wir sind der Spielball dessen, was wir Zufall nennen. Jeden Tag begegnen uns verschiedene Wechselfälle des Lebens. Wir drehen uns immer im Rad des Lebens. Es gibt keine einzige Seele, die mit ihrem Los zufrieden ist. Kabir sagt uns "im Körper ist niemand glücklich; ich habe nicht einen gesehen, der wirklich glücklich war." Da wir uns selbst mit dem Körper, dem sich immer ändernden Körper identifiziert haben, können wir nicht wirklich glücklich sein. Nanak sagt ebenso: "O Nanak! Die ganze Welt liegt in den Wehen von Sorg´ und Leid." Das wahre Glück kommt somit vom rechten Verstehen der wahren Werte des Lebens. Jeder ist auf die eine oder andere Weise betrübt. Einige leiden an physischen Krankheiten, andere an Not und Elend, Dürftigkeit und Mangel, weitere an geistiger Besessenheit, in Erinnerung an früheren Kummer und Angst vor der Zukunft. Wenn er gefragt wurde, ob irgend einer glücklich war, antwortete der große Lehrer: "Ja einer der einzig und vollkommen dem Dienst eines Heiligen ergeben ist." Wir müssen alsdann wissen, was einen Heiligen von anderen

unterscheidet? Einer, der das Rätsel des Lebens gelöst hat, ist ein Heiliger, denn er schaut auf die Welt von der Ebene der Seele. Er ist mit der rechten Wahrnehmung begabt und so immer glücklich und darum auch jene, die in seiner Gemeinschaft bleiben.

Wir wissen eine Menge über unser physisches Selbst. Wir sind empfindende Wesen. Wir sind der lebende Tempel Gottes. Wir sind nichts als kleine Götter. Wir sind mit den gleichen Eigenschaften ausgestattet wie Gott, obwohl diese in einem kleineren Ausmaß sein mögen. Wir sind die Kinder Gottes. Aber leider sind wir vom Gemüt und den Sinnen bedrängt. Wir wissen nicht, dass das Selbst in uns den Körper belebt und es im Lichte dieses Selbsts ist, das wir leben, uns bewegen und wahrlich unser Sein haben. Der Körper, Gemüt und Intellekt hängen alle für ihre Funktionen vom Licht des Atman ab. Dies ist es, was wir erkennen müssen und je eher wir es tun, desto besser wäre es für uns. Wenn wir das nicht tun, werden wir immer in Schwierigkeiten sein. Leider haben wir die Ordnung der Dinge verdreht. Die Sinnesfreuden haben von den Sinnen Besitz ergriffen und die Sinne wiederum haben das Gemüt gefangen genommen. Das Gemüt hat wieder den Intellekt unter seiner Kontrolle. Hinter alledem ist das Selbst, der Herr des Körpers, das durch die mächtigen Rosse der Sinne hurtig herumgewirbelt wird, ohne die Kontrolle des Gemüts und Intellekts. Wir müssen deshalb einen umgekehrten Gang einschalten. Zu dieser Kunst bedürfen wir der Hilfe eines Gurmukh - eines wirklich ehrwürdigen Schülers des Meisters. Jene, die die Notwendigkeit der Umkehrung oder des Zurückziehens erkennen, beten immer:

“O Herr ! Gewähre uns die Gemeinschaft eines Gurmukh,
einen engen Kontakt mit einem Sah (disziplinierte Seele)
Und färbe uns in der echten Farbe von Naam.

O mein geliebter, bringen mich zu solchen Seelen,
In deren Gesellschaft wir an nichts anderes als an dich
Denken.”

Dies ist dann der einzige Weg. Zur rechten Führung müssen wir uns der Gotteskraft in uns nähern und diese Kraft wiederum würde den Intellekt in die rechte Richtung leiten. Durch die Gotteskraft erleuchtet, würde der Intellekt das sinnenverhaftete Gemüt kontrollieren. Dies ist es, wie die menschliche Maschinerie richtig zu stellen ist. Wir sind die lebende Seele im Körper, Kabir sagt uns:
“ Kabir ! Die Seele ist von Gott, ” - und wieder “das Selbst gehört zum Hause Gottes” Die Seele hat somit eine sehr hohe Geburt und ist von stolzer Herkunft, aber unglücklicherweise hat sie sich in das materielle Gemüt verliebt und hat sich dadurch bis zur Unkenntlichkeit erniedrigt und entstellt, wodurch sie ihre wahre Herkunft ganz vergessen hat.

Wenn wir einem erwachten Menschen begegnen, übergeben wir unseren Intellekt ihm. Unter seiner Führung wird der Intellekt von Tag zu Tag stärker und er beginnt die Dinge richtig zu beurteilen. Dann fangen wir an die schwache kleine Stimme in uns zu hören - die Stimme des Gewissens. Bei jedem Schritt gibt sie uns die rechte Führung. Wenn wir diese kleine Stimme des Gewissens beachten, geht bei uns alles gut. Aber wenn wir diese gebietende Mauer umgehen, wird diese Stimme schwächer und schwächer, bis wir aufhören sie überhaupt zu hören. Dies bedeutet zur alten Lebensweise zurückzugehen, die uns unwiderstehlich in den Bereich der Sinnesfreuden bringt, und wir befinden uns wieder in Schwierigkeiten.

Der wahre Ergebene eines Heiligen bringt sein Haus in Ordnung. Er zäumt das Pferd nicht

beim Schwanz auf. Dies ist sodann rechtes Verstehen. Alle Menschen in der Welt sind in der Farbe der Welt gefärbt. Wenn die erwachten Seelen kommen, wenden sie sich nicht an andere, sondern an sich selbst, ihren eigenen Körper und ihr Gemüt. Der Körper ist unser erster Begleiter, wenn wir in die Welt kommen. Zusammen mit ihm sind die körperlichen Sinne und auch an sie muß man sich wenden und sie ermahnen: `O mein Körper, was hast du seit deiner Ankunft in der Welt erworben?´ Wir kommen in die Welt für die Selbsterkenntnis und Gotterkenntnis. Wenn wir das nicht tun, sind wir nicht besser als Schaf und Ziege, welche ein gedankenloses Leben führen. Der Körper und das körperlose Beiwerk wie das Gemüt, Intellekt und die Pranas, können uns in dieser Hinsicht nicht helfen. Nur der Atman, das empfindende Wesen in uns, kann die Kraft Gottes erfassen, die im Körper wirkt, und Körper und Seele zusammenhält. Mein Meister Hazoor Baba Sawan Singh pflegte diesen Punkt sehr schön durch ein Gleichnis von einem Affen und einer Ziege darzustellen.

Eine Hausfrau hatte ihre Kuh gemolken und ging hinaus, um ihren Hausarbeiten nachzukommen. In ihrer Abwesenheit konnte der kluge Affe, obwohl er an einen langen Strick angebunden war, es doch erreichen, an den Eimer heranzukommen, die Milch zu trinken und dann das Maul der Ziege mit Milch zu beschmieren. Als die Frau dann den leeren Eimer sah, hielt sie irrtümlich die Ziege für den Übeltäter und schlug sie. Der Affe saß still dabei und erfreute sich der Szene.

Das ist es, was mit uns im Alltagsleben passiert. Der Intellekt wird durch das Gemüt und die Sinne in die falsche Richtung gelenkt und der Jiv-Atman erleidet, da er im Intellekt eingehüllt ist, die Folgen der Handlungen, die durch das Gemüt ausgeführt wurden. Es ist somit die verkörperte Seele, die die üblen Nachwirkungen trägt, die ihr durch die Aufmerksamkeit des listigen Gemüts zur Last gelegt werden. Die Welt ist ein Spiel des Gemüts und das Gemüt allein ist verantwortlich für unsere Taten.

Laßt uns für einen Moment über die Art und Weise, auf die wir in die Welt kommen, nachdenken. Können wir sagen, wie dieser Körper ins Sein kam? Jeder Nachkomme gerät nach der Art und Weise seiner eigenen Gattung. Was ist es, das dem Samen im Körper Gestalt, Substanz und Form verleiht. Es gibt eine Kraft, die das tut. Wir müssen diese Kraft kennenlernen und mit ihr in Berührung kommen. Dies können wir nur in der menschlichen Form. Somit geht ihr Aufruf, der Aufruf der Erleuchteten, auf ihre eigenen körperlichen Sinne über:

O meine Augen, Gott hat das Licht des Lebens
Hinter euch gelegt,

Euch obliegt es nun, nichts anderes als das Licht
Gottes zu sehen.

O meine Ohren, Gott hat die göttliche Harmonie
(Sat Bani) hinter euch gelegt,

Es ist deshalb für euch notwendig, nichts als die
Stimme Gottes zu hören.

Die Alten sprechen von Sat Bani als von der Musik der Sphären.
Diese Musik ertönt ewig. Die Stimme Gottes ist in allen Zeitaltern erklingen und spricht vom wahren Einen. Obwohl die Musik der Sphären immer erklingt, sind wir uns ihrer nicht

bewusst. Wie bekommt man einen bewußten Kontakt, ist die nächste Frage?
Die Schriften sagen uns:

Das Wort des Meisters wohnt der ganzen Schöpfung inne,
Es geht von Gott aus und Gott selbst (in der Gestalt des Gottmenschen) offenbart es,
wo immer er will.

Wieder ist gesagt: "Wer immer mit ihm in Berührung kommt, gelangt sicher hinüber und gewinnt ewiges Leben."

Indem wir auf den Aufruf der erleuchteten Menschen an sich selbst zurückkommen, haben wir:

"O mein Gaumen, du hast dich endlos an den Freuden
der Zunge ergötzt und dich doch nie gesättigt gefühlt."

Die erfreulichste und angenehmste Sache n der Welt ist die Götterspeise von Naam oder dem heiligen Wort. Die Heiligen sagen uns, dass wir Freude daran haben sollten dieses Elixier des Lebens zu nehmen, anstatt fortwährend Sinnesvergnügungen nachzulaufen. Wir werden von allen Eindrücken, die vom Erdenleben kommen, überflutet und führen somit nur ein oberflächliches Leben auf der Oberfläche unserer Seins, weit entfernt vom Zentrum unseres Seins. Sogar im Traumland werden wir von weltlichen Dingen verfolgt. Warum ist das so? Einfach weil wir nie eine Gelegenheit hatten, innen anzuklopfen; und wir haben nie gewußt, was wir sind und wer wir sind. Wir lieben die Welt auf Grund unserer Liebe für den Körper und die körperlichen Bedürfnisse. Wir haben nie erkannt, dass die Schönheit des Körpers von der Seele in ihm herrührt. In dem Moment, wo die Lebensströme zurückgezogen sind, wird der Körper ein Häufchen Staub und verliert all seinen Reiz.

Solange die Seele im Körper wohnt, bleibt der
Körper in gutem Zustand;

In dem Moment, wo die Seele den Körper verläßt,
Werden weltliche Besitztümer bedeutungslos.

So sehen wir, dass die 'Welt und weltliche Reichtümer nur ihren Reiz behalten, wenn wir im Körper leben. Die erleuchteten Seelen versuchen, uns auf so viele verschiedene Arten ewige Wahrheiten nahe zu bringen. Sie kommen weder, um irgendeine soziale Ordnung oder religiöse Gemeinschaft aufzubauen, noch sie zu zerstören. Sie versuchen nur, uns die rechte Perspektive des Lebens darzulegen. Sie sagen uns, dass wir bleiben sollen wo wir sind, in sozialer und religiöser Hinsicht, aber nicht die ganze Zeit auf der Sinnesebene. Die Sinne führen uns in die falsche Richtung und im allgemeinen werden wir Sklaven der Sinne. Sie sprechen zu uns von den wahren Werten des Lebens und wünschen, dass wir allen Vorteil aus der menschlichen Geburt ziehen, die einen Platz auf der obersten Sproße der Leiter einnimmt. Bei all unserem großartigen Fortschritt in Wissenschaft und Technik sind wir weit entfernt vom Glück.

Ein Moslem-Heiliger sagt in diesem Zusammenhang:
Es gibt nur ein Ziel und einen Zweck aller Bildung;
Das Ziel und der Zweck ist, dass man sich selbst erkennen
Sollte.

Du berechnest den Preis und den Wert von allem.
Welch ein Jammer ! Du kennst deinen eigenen Wert und
Bedeutung nicht.

Wir sind sehr klug und wissen eine Menge über unseren physischen Körper und wie wir ihn gesund und auf der Höhe halten. Im Bereich des Intellekts haben wir ebenfalls riesige Fortschritte gemacht. Wir sind damit beschäftigt die interplanetaren Systeme zu erforschen. Das Wissen von der Wirklichkeit ist eine ganz andere Sache und wir haben nie versucht, sie zu sondieren, noch kennen wir die Mittel es zu tun. Die Schriften können uns in dieser Sache nicht helfen. Aber ein erwachter Mensch, selbst wenn er nicht gelehrt ist, kann uns eine Einsicht in sie geben. Und wenn die erwachte Seele mit Gelehrsamkeit ausgestattet ist, gibt ihm diese eine zusätzliche Ausschmückung, denn er kann uns die Wahrheit auf so viele verschiedenen Arten darlegen, wie es ein spiritueller Akademiker tun würde.

Bulleh Shah, ein Gottsucher, ging zu Shah Inayat, einem arischen Heiligen (Bauer von Beruf) und befragte ihn, wie man Gott finden könnte. Shah Inayat war damals damit beschäftigt Pflanzen von einem Platz an einen anderen zu verpflanzen. Der Heilige antwortete: "Mein Freund, du mußt einfach die Richtung deiner Aufmerksamkeit von der einen Seite auf die andere ändern" - von der Welt zu Gott. Wenn wir wirklich auf der Suche nach Gott sind, müssen wir dies tun. Gott ist die Grundlage der Welt. Die Wissenschaft von der Seele und von Gott ist nicht so schwierig, wie wir denken oder wie es unsere Priester gemacht haben. Bei allem erfahrungsmäßigen Wissen müssen wir auf gewisse Hypothesen bauen, aber bei dem Wissen um Gott müssen wir mit der Selbstanalyse beginnen. Wir müssen den materiellen Körper von der immateriellen Seele trennen, und dies wird durch Konzentration der Seelenströme am Augenbrennpunkt getan. Es ist sowohl einfach als auch natürlich und es ist gleichzeitig das Älteste und Modernste. In diesem wissenschaftlichen Zeitalter wird es auf wissenschaftliche Weise dargelegt. Die Heiligen gehen mit der Zeit und müssen sich in der Sprache der Zeit ausdrücken. Wir leben bereits in den physischen, astralen und kausalen Welten zu ein und der selben Zeit. Aber leider sind wir uns nur unserer physischen Existenz bewusst. Es gibt jedoch in uns die Möglichkeit ebenso gut in die astralen und kausalen Welten zu erlangen, ins Jenseits, wenn wir so wollen. In diesem Leben wollen wir das Rätsel des Universums lösen, aber wir gehen den falschen Weg. Die entwickelten Seelen kommen immer wieder, um in den Wahn unseres Strebens in der Welt den umgekehrten Gang hineinzubringen. Wir schenken ihnen kaum eine Aufmerksamkeit und versuchen noch viel weniger sie zu verstehen.

Der gesegnete Krishna sagte nach seinen Erklärungen an seinen Krieger Schüler und Freund Arjuna: "Hast gut gehört, was ich gesagt habe? Ist meine Rede tief in dein Herz gedrungen? Ist es dir ganz klar, was ich gesagt habe? Wie weit bist du der Täuschung der Welt entronnen? Schau selbst, wo du jetzt stehst." Im gegenwärtigen Zeitalter (Kali Yuga) gibt es keinen Mangel an Weisen und Sehern. Wir haben vor uns den Psalm von Guru Nanak:

"In diesem Gaukelspiel der Welt ist der allein
Glücklich, der das Elixier von Naam trinkt;

Und die Übrigen, die sich in der Gewalt der
Wünsche befinden, begehen üble Taten und
Tragen eine schwere Last mich sich."

Diese Welt, sagt Guru Nanak, ist ein Kunststück des großen Zauberers. Es ist eine magische Schau ohne Wirklichkeit darin. Wir leben in einer großen Täuschung, wo die Dinge nicht das sind, was sie zu sein scheinen. Diese magische Schau beginnt bei unserem Körper. Wir betrachten den Körper als das Ein und Alles menschlicher Existenz. Wir denken nie für einen Moment, dass da eine Antriebskraft hinter uns ist. Wenn sich diese Kraft einst vom Körper zurückzieht, geht das ganze Spiel zu Ende. Wir alle fallen auf diese leere Schau herein. Kabir sagt uns: "Wenn ein Gaukler herumgaukelt, kommen die Leute, das Spiel zu sehen." Wir, einer wie der andere, laufen diesem Spiel der Welt nach. Wir fließen mit dem Strom der Zeit, einige lachen und einige wehklagen. Wenn ein Kind geboren wird, fühlen sich die Leute in gehobener Stimmung feiern seine Ankunft mit Fröhlichkeit und wissen nicht, dass eine Seele gefangen und angekettet worden ist. Wieder sagt Kabir: "Eine an den Körper gekettete Seele kann nie glücklich sein."

Wenn man lernen könnte, wie das Körperbewußtsein zu übersteigen, beginnt man zu erkennen, was Befreiung ist. Hier könnte sich die Frage erheben, warum Gott ein Possentreiber wurde? Diese Frage könnte besser an einen gerichtet werden, der die Possen gespielt hat. Er wollte es und so geschah es. Er wollte, dass aus Einem Viele würden. Nanak sagt uns: "Aus dem Einen flossen Myriaden Ströme und Farben." Dazu unsere Frage, warum die Schöpfung auf der Sinnesebene ist. Nur, wenn wir fähig werden, im Willen des Schöpfers aufzugehen, können wir erkennen, warum Er es so wollte. Es mag auch hinzugefügt werden, dass alle diese Fragen enden, wenn diese Stufe erreicht ist. Auf der Ebene des Intellekts können wir nicht sagen, ob die Saat oder der Baum zuerst erschien. Wenn man es überhaupt erkennen will - das Geheimnis hinter der Schöpfung - muß man sich über den Körper, Gemüt und Intellekt erheben.

Der große Lehrer versucht uns die Wahrheit eindringlich vorzustellen. Was wir als ewig und beständig betrachten - Körper, Gemüt und Intellekt - ist es nicht. Einmal kam einer zu einem Heiligen und sagte: "O heiliger Mann, ein Mensch ist dabei, sich von seinen letzten Atemzügen zu trennen." Der Heilige antwortete: "Wie alt ist er?" Der Herr antwortete: "72 Jahre." Der Heilige sagte: "Was sagst du, mein Freund?" Der Leidende hat sich während all dieser Jahre von seinen Atemzügen getrennt. Es ist nichts Befremdendes, wenn er nun schließlich das ablegt, was noch übrig ist. Betrachtet nur, wenn ein Kind älter wird. Seine Eltern sind glücklich, sowie es seinem Leben ein weiteres Jahr anfügt. Sie erkennen nicht die Tatsache,

dass das Kind, anstatt irgend etwas seiner Lebenszeit hinzuzufügen, es Jahr für Jahr verliert. Wir befinden uns alle in einem Zustand fortwährender Täuschung. Kabir beschreibt wunderbar unsere falschen Vorstellungen über die Welt und die weltlichen Dinge:

"Der stille Punkt in dem sich rasch drehenden Rad,
scheint, trotz seiner großen Geschwindigkeit, festzustehen;
Und wenn das Wasser in der Milch durch Kochen völlig
verdampft ist, sagt man von dem Rückstand, es sei Khoya
(buchstäblich verloren, obwohl es tatsächlich die wahre Substanz
Ist - Milchkuchen);

eine Orange, die so wunderbar in der Farbe ist,
Wird na-rangi genannt (buchstäblich farblos); als
Kabir solche irreführenden Vorkommnisse sah,
Konnte er nicht anders, als Tränen des Mitleids
vergießen.

Wie zuvor gesagt, beginnt die Täuschung mit unserer falschen Vorstellung vom menschlichen Körper, den wir als beständig betrachten, während er es nicht ist. Wie können wir durch einen praktischen Prozeß der Selbstanalyse eine wirkliche Erfahrung außerhalb des Körpers bekommen. Dann wissen wir, dass der Körper nichts Beständiges ist und er eines Tages verlassen werden muß, ob wir es wollen oder nicht. Solange diese Erfahrung nicht durch praktisches Erlebnis kommt, können wir die unbeständige Natur des Körpers nicht erkennen. Haben wir nicht diese Körper auf unseren Schultern zu den Krematorien oder Friedhöfen getragen? Aber trotz all dem denken wir nie einen Moment daran, dass auch wir eines Tages den Körper verlassen müssen. Ist das nicht eine große Täuschung? Nanak sagt deshalb: "O Nanak ! Ohne das Selbst vom Körper zu analysieren, können wir nicht aus dem Schleier der Täuschung herauskommen." Wir haben nicht die mindeste Kontrolle über unser Gemüt und unsere Sinne. Wir sind nur ihre Sklaven und tanzen nach ihrer Weise. Ohne Zweifel können die Augen nicht anders, als sehen und die Ohren nicht anders, als hören. Aber dieses Sehen und Hören ist nur oberflächlicher Natur. Wir haben darüber keine Kontrolle. Wir müssen wissen, wie man wahrnimmt und wie man versteht und wenn, es nach unserem Willen zu tun. Aber leider sind wir noch nicht der Herr des Hauses, in dem wir leben, geworden. Unsere beute Aufmerksamkeit gleitet nur nach außen und fließt in die Welt. Wir treiben ruderlos und steuerlos auf dem Meer des Lebens. Wir haben keinerlei Wurzeln in uns entwickelt. Es ist deshalb von größter Wichtigkeit, unsere Aufmerksamkeit in die rechte Richtung zu leiten und zu lenken. Wir müssen wissen, wo die Wurzeln des Lebens in uns liegen oder, in anderen Worten, wo der Sitz der Seele ist.

Der Mensch ist wie ein umgekehrter Baum, der seine Wurzeln oben am Augenbrennpunkt und die Zweige (Glieder) nach unten gerichtet hat. So müssen wir unsere Aufmerksamkeit von unten nach oben umkehren. Alle Handlungen auf der Sinnesebene, ob gut oder schlecht, halten uns unten in Knechtschaft. Aber wenn wir lernen, im Licht und Leben Gottes zu leben, dann wir uns die Wirklichkeit und die wahre Natur der Dinge aufdämmern. Dieses Leben im Licht des Lebens ist es, worauf es am meisten ankommt. Es gibt uns rechtes Verstehen und genaue Führung. Es bringt uns von der Unwirklichkeit zur Wirklichkeit, von der Dunkelheit zum Licht und vom Tod zur Unsterblichkeit. Während wir im Körper leben und ein Leben im Körper führen, wissen wir nicht, was was ist. Wir kommen einfach in die Welt, um unsere alten Rechnungen von Geben und Nehmen auszugleichen. Alle unsere Beziehungen - Vater und Sohn, Mann und Frau, Mutter und Tochter, Bruder und Schwester und umgekehrt - sind das Ergebnis vergangener karimscher Rückwirkungen. Es wird gesagt, dass sich die Feder des Schicksals in Übereinstimmung mit unseren Taten bewegt. Was wir säen, das müssen wir ernten. Unser Schicksal ist uns in die Stirn geschrieben, wenn wir kommen; selbst der Körper ist das Resultat unserer Karmas und es wird richtig gesagt, er sei `Karman-sharir`. Es ist das Schicksal, das unsere Gestalt formt. Ohne Körper kann es keine Taten geben und ohne Taten keinen Körper. Es steht uns deshalb an, fröhlich durch unsere Tage zu gehen und bereitwillig zu geben, was wir sollen und müssen, denn davon gibt es kein Entkommen. Wir müssen natürlich darauf achten, dass wir keine neuen Verbindungen schaffen und frische Saaten säen. Dies ist der einzige Weg aus den abgründigen Tiefen des karimschen Meeres heraus zu kommen.

Diese Welt ist ein Theater. Es ist eine Bühne, auf die wir kommen, unsere Rolle spielen und dann wieder gehen. Warum wurde diese Bühne errichtet? Keiner weiß es. Wir können jedoch zum Direktor der Bühne gehen, und den Zweck und Plan des Errichtens der Bühne zu verstehen. Es gibt eine Kraft, die dieses ganze Spiel aufrecht erhält und wir sind nur Schauspieler oder Puppen auf der Bühne des Lebens. Wir können jedoch von dieser Bühne

des Lebens. Wir können jedoch von dieser Bühne nicht weg kommen, bis die uns zugeteilte Rolle gespielt ist. Er allein weiß, wie lange dieses Spiel dauert und auf welche Weise jeder von uns hoch gezogen wird. Die Reichen und die Armen müssen gleichermaßen früher oder später gehen, und die Last ihrer guten und schlechten Taten mit sich tragen.

Der Zweck des menschlichen Lebens ist, das Geheimnis des Lebens zu erfahren. Aber so seltsam es erscheinen mag, bleiben wir dem gegenüber gleichgültig. Wir bringen mit uns eine ganz schwere Last von Karmas in Form des Schicksals oder der Fügung, und ließen ein großes Vorratslager von Taten hinter uns, die in der fernen Vergangenheit gesät und angesammelt wurden, um in der fernen Zukunft im Laufe der Zeit zur Auswirkung zu kommen.

Die Fügung oder das Schicksal muß natürlich lachend oder weinend getragen werden, wie der Fall gerade liegt. Während wir das tun, fahren wir leider fort, unser Vorratslager anzuhäufen, indem wir in der gegenwärtigen Lebensspanne frische Saaten säen. Somit schmieden wir von Tag zu Tag neue Ketten, mit denen wir uns binden. Gibt es denn da keinen Weg, diesem verwickelten karimschen Netzwerk zu entkommen? Die Heiligen sagen uns, dass es einen Weg heraus gibt. Wenn wir nur das Gesetz und den Willen Gottes verstehen könnten, würden wir aufhören Handlungen zu bewirken. Dann würden wir die unsichtbare Hand Gottes sehen, die überall wirkt. Auf diese Weise werden wir vom Handelnden zum bloßen Seher oder Zuschauer. Handlungen allein rechnen nicht als Schuld, wenn sie nicht von einem schuldhaften Gemüt begleitet sind. Wenn wir uns einmal über das Gemüt erheben und alle mentalen Zonen durchqueren, überholen wir die Auswirkungen der Taten, die auf Vorrat liegen. Im Licht und Leben Gottes werden alle noch nicht fruchtbar gewordenen Karma-Saaten fruchtlos. Auf der anderen Seite macht es uns Spaß, uns an Sinnesvergnügungen zu erfreuen und wir wissen wenig, dass sie umgekehrt an den Lebensenergien unseres Systems nagen.

Das Hindi-Wort `Ann´ (Essen) bedeutet gleichzeitig das, was verzehrt ist und das, was verzehrt. Haben wir je bemerkt, dass wir im Laufe der Zeit so schwach und unfähig werden durch den ständigen Gebrauch unserer Sinne, dass die Sinne selbst sich weigern, irgendeine Freude an den Sinnesobjekten zu finden. Wir versuchen immer den Körper und die körperlichen Sinne zu verwöhnen, als ob sie ewig mit uns wären. Hierin liegt die große Täuschung.

Das Verlangen ist die Grundursache all unserer Sorgen. Was das Gemüt will, ist eine Art von Verlangen (Kaam). Wenn wir fühlen, zu recht oder zu unrecht, dass da ein Hindernis ist, unser Verlangen zu erfüllen, werden wir oft ärgerlich (Kredh). Je länger es dauert, das Gewünschte zu erhalten, desto mehr verlangen uns sehnen wir uns danach. Das wird Habgier genannt (Lobh). Wenn wir einmal durch faire oder unfaire Mittel in den Besitz der gewünschten Sache gekommen sind, halten wir es fest und wollen es nicht teilen. Das ist Verhaftetsein oder Verblendung (Meh). Wenn die gewünschte Sache in unserem Besitz ist, beginnen wir uns darüber zu freuen und schreiben den Erfolg unseren eigenen Bemühungen zu. Dies bedeutet Egoismus, denn man beansprucht die Sache als sein Eigentum und lehnt es ab, Gott, dem Geber aller Gaben, dankbar zu sein. Das Denken in den Begriffen Ich und Mein, verbunden mit übertriebener Selbstsucht, ist das Wesen des Egoismus und der Selbstgefälligkeit, die beide aus dem Ego geboren sind. Dies wird Ahankar genannt oder Sieg des kleinen Ich in uns. Auf diese Weise sind wir die ganze Zeit mit Beschaffung und Ausgabe beschäftigt, und begehen unbewußt schamlose Handlungen des Raubes und der Großtuerei.

Die Frage vor uns ist nicht eine der Religion, noch eine der Gesellschaft. Es ist eine des rechten Verstehens und des genauen Bewertens der weltlichen Dinge. Alle unsere Handlungen und Taten sind nur für einen Zweck - den Zweck Behagen und Bequemlichkeit für unseren Körper zu sichern. Wir beurteilen alles nach diesem Prüfstein.

Ein Mann liebt eine Frau nicht um ihrer selbst willen, sondern für sich. Gleichmaßen liebt eine Frau ihren Mann nicht um seiner selbst Willen, sondern für sich. Wir lieben die Kinder, damit sie für uns im Alter von Hilfe sein mögen. An Wohlstand und Reichtümern ist nichts Unrechtes. Es ist nur der Zweck für den sie bestimmt sind, für einen selbstsüchtigen oder für einen selbstlosen Dienst und die Weise, auf welche sie verdient wurden, der Qualität und Wort bestimmt und ebenso die Auswirkung auf den Verdienenden. Im allgemeinen verwenden wir unser Vermögen für unsere persönlichen Bequemlichkeiten und um unsere Bedürfnisse zu befriedigen. Ehrlich gesagt, man braucht nicht viel zum Leben.

Unnötigerweise fahren wir fort, unsere Wünsche zu vergrößern und schaffen eine Art feinstoffliches Netz um uns. Und wofür? Lediglich für eine kurze Zeitspanne, in welcher wir zu leben haben.

Das Leben ist ein großer Kampf. Wir haben mit Gemüt und Sinnen zu kämpfen. Wir müssen um das rechte Verstehen der Dinge kämpfen, anstatt mit dem Strom der Zeit hinabzufließen, ohne Halt unter den Füßen oder Halt für die Hände, um uns zu sichern. Eine erwachte Seele kann nicht anders, als unsere Lage zu bedauern und uns aus Mitleid seine Ansicht zu sagen. Sie sprechen in knappen Worten die voll tiefer Bedeutung sind. Sie sprechen zu uns in Gleichnissen und Erzählungen, um uns unsere Fehler und Unzulänglichkeiten darzustellen. Sie sagen uns, dass diese Welt ein Puppenspiel ist und eine Kraft hinter uns ist, durch welche wir uns bewegen. Aber bei all ihrem Lehren und Predigen gehen wir weiter den gleichen alten Pfad, wie zuvor. Wir versuchen nicht, den Willen und die Absicht der Kraft hinter uns zu verstehen. Wenn wir das tun, können wir leicht aus dem magnetischen Feld des Karmas herauskommen.

Das Problem des Karmas ist sehr kompliziert. Die Karmas fahren fort, uns von Zeitalter zu Zeitalter zu verfolgen. Die Zeit ist ein strenger Schiedsrichter. Alle unsere Taten verursachen einen unauslöschlichen Eindruck auf der Tafel der Zeit und das Gemüt, das in der Zeit arbeitet, kann nicht anders, als jene Eindrücke anzuziehen. Von König Bhritrashtra, dem von Geburt an blinden Verfahren der Kaurvas, wird gesagt, dass er seine Vergangenheit hundert Inkarnationen zurück verfolgen konnte, aber nicht imstande war, zu sagen, warum er an Blindheit litt, denn er hatte während all dieser Leben kein Unrecht getan. Lord Krishna legte dann seine Hand auf den Kopf des blinden Königs, um ihn zu befähigen mit Hilfe seiner eigenen Yogi-Kräfte weiter zurück zu dringen, um herauszufinden, wann und welcher Tat er diesen Schicksalsschlag zuschreiben konnte. Dann war der König in der Lage, zu sagen, dass seine Blindheit die Rückwirkung einer bestimmten Handlung war, die in einer Inkarnation jenseits der hundert, die ihm vorher bekannt waren, verübt wurde. Wir sehen nur die Wirkung unserer vergangenen Karmas auf der gegenwärtigen Bildfläche des Lebens und bleiben in Unkenntnis über die Ursachen, die in der Vergangenheit gesetzt wurden; vielleicht in diesem Leben oder in irgendeiner der früheren Inkarnationen, und sind somit bestürzt. Diese Wirkungen kommen so plötzlich und schnell, dass wir verblüfft sind. Unsere Wünsche und Sehnsüchte sind die Wurzel aller unserer Karmas. Das war der Grund, warum Buddha, der Erleuchtete, Nachdruck auf die 'Wunschlosigkeit' legte. In der Tat sprechen alle Heiligen so, jeder in sein Worten.

Guru Gobind Singh, der Zehnte in der Reihe der Nahfolge von Guru Nanak, sagte: "Schneidet

euch von den Wünschen ab." In der Zeit von Akbar dem Großen war in dessen Ministerrat einer mit Namen Wali Ram. Es war üblich bei den Ministern stramm zu stehen, wenn der König kam, um den Vorsitz in seinem Ministerrat einzunehmen. Es ereignete sich, dass eines Tages er stramm stand, stach der Skorpion Wali Ram an verschiedenen Stellen, wo er sich hinbewegte. Der Minister ertrug schweigend die Qual und blieb aufrecht stehen, um den Anstand des königlichen Hofes zu wahren. Als der König sich auf den Thron setzte, kam Wali Ram mit gefalteten Händen nach vorne vor die Königliche Hoheit und sagte: "O König, ich bin Euer Sklave während all dieser Jahre gewesen. Eure Hoheit wissen kaum, dass ich von einem Skorpion so viele Male gestochen wurde, aber nicht den kleinsten Finger rühren konnte, um den Skorpion hinunter zu werfen, aus Furcht, die Etikette des Hofes zu verletzen." Nachdem Wali Ram dies gesagt hatte, zerriss er seinen Mantel und lief aus dem Hof, um dem König aller Könige zu dienen, Gott dem Herrn. Akbar tat es leid, einen so weisen Minister wie Wali Ram zu verlieren. Er schickte seine Höflinge, um Wali Ram zurückzurufen. Aber jetzt war Wali Ram nicht der alte Wali Ram. Er weigerte sich zurückzukommen. Dann ging der König selbst, um ihn zu überreden, aber umsonst.

Der König wollte in aller Demut seinem alten Minister, der ihm so gut so viele Jahre gedient hatte, eine seltene Gunst erweisen. Er fragte, was er für ihn tun könnte; Wali Ram antwortete: "O mächtiger König, alles, was ich von Euch erbitte, ist, mich mit eurem Schatten zu verschonen. Ich bin Euch dankbar für die königliche Gunst, die ihr mir so gütig erwiesen habt, aber jetzt bin ich ein freier Mann und brauche keine königlichen Vergünstigungen mehr." Es sind solche ähnlichen Geschehnisse, die einen plötzlichen Wandel in der Denkweise von jemanden bringen. Bei einem Erwachen wie diesem fühlt man sich von den Bindungen der Welt befreit.

Unsere Sorgen beginnen mit unseren Wünschen und die Wünsche wiederum führen zu allen anderen Untugenden, wie schon aufgezählt. Sie wurden zu einem Bestandteil unseres Lebens, und wir leben und sterben für sie. Wenn ihr beiseite treten würdet, könntet ihr euch selbst überzeugen und sehen, wie die Menschen hilflos umhertreiben, einfach nur durch die Macht der Gewohnheit. Ein wirklich erwachter Mensch schaut von einer sicheren vorteilhaften Stelle auf die Welt - von der Ebene der Seele. Sie haben Mitleid mit uns und versuchen uns in liebevollen Worten die Nutzlosigkeit des Lebens, welches wir führen, einzuprägen. Sie sagen uns: Wir haben viele menschliche Formen unter der Erde verwesen sehen. Wenn dies bei dem menschlichen Körper so ist, was ist dann in ihm, auf das wir stolz sein können? Es wird richtig gesagt: "Du bist Staub und wirst wieder zu Staub werden." Dies ist der Gesichtspunkt, welcher uns durch die Gottmenschen dargelegt wird. Guru Nanak fährt fort, uns zu erklären:

Hört auf unseren weisen Rat, ihr müßt hören,
fromme Handlungen allein werden auch vom Kreislauf
der Geburten bewahren.

Mit welchem Gefühl der Barmherzigkeit sind diese Worte aus dem Herzen von Guru Nanak gekommen. Der Körper und die körperlichen Attribute sind uns als Hilfen zur Selbsterkenntnis und Gotterkenntnis gegeben worden. Aber wir gehen den anderen Weg. Wenn Gottmenschen uns in dieser traurigen Lage sehen, sind sie aufs äußerste bewegt und können nicht anders als uns ihre Ansicht sagen. Sie haben das Rätsel des Lebens selbst gelöst und erzählen uns von dem Weg, durch welchen wir es gleichermaßen tun können. Es sind die frommen Handlungen, die uns in dieser Hinsicht helfen können. Das menschliche Leben ist ein großer Segen. Es gibt uns die Gelegenheit und die Mittel, uns aus diesem

mächtigen Irrgarten der Welt, in welchem wir wie Kinder im Wald verloren sind, zu retten.

Gottesfürchtige Handlungen können von guten Handlungen unterschieden werden. Gute und wohlthätige Handlungen halten uns, wie immer auch ihr Verdienst ist, in der Gebundenheit, wie ihr Gegenteil, die üblen Handlungen. Wie uns die letzteren zu den niederen Regionen führen, so die vorherigen auf die höheren. Aber in jedem Fall müssen wir wieder, nachdem die für die Bestrafung oder Freude festgesetzte Periode abgelaufen ist, auf den sterblichen Plan zurück kehren. Somit sehen wir, dass gute Handlungen nicht von viel Nutzen sind, um Freiheit von Gemüt und Materie zu erlangen. Die Heiligen sprechen deshalb von gottesfürchtigen Handlungen. Handlungen, die uns gottwärts bringen. Diese Handlungen werden mit `Sukrat´ bezeichnet. Kabir betont ebenfalls: "Übe Sukrat-Handlungen aus, verbinde dich mit dem Wort - wer weiß, was sich morgen ereignen mag?" Und bedeutsam genug fügt er hinzu: "Warum von morgen sprechen, wer weiß, was sich im nächsten Moment ereignet." Auf der Liste der frommen Handlungen ist die wichtigste Sache die Rechtschaffenheit. Man muß war zu sich selbst sein. Wenn jemand wahr zu sich selbst ist, kann er zu niemandem falsch sein. Er versucht nicht andere zu täuschen und zu betrügen. Er ist wahrhaftig in Gedanken, Worten und Taten. Wir haben sehr verschwommene Vorstellungen von der Wahrhaftigkeit. Wir versuchen klug zu sein durch Unterdrückung der Wahrheit und durch Geben von falschen Anregungen unter dem Mantel der Wahrheit. Beides ist verächtlich. Das Wahre zu unterbinden und das Falsche einzugeben ist gleicher weise verwerflich, denn es ist weit von der Wahrheit entfernt. Manche von uns haben die Gewohnheit, Halbwahrheiten zu sagen - soviel von der Wahrheit, als unserem Zweck dient. Einige von uns glauben, dass man im Geschäftsleben keinen Erfolg haben kann, wenn man nicht eine solche Taktik anwendet. Doch wisset, das ist nicht der Fall. Ihr mögt hier und da einen Kunden verlieren, aber wenn die Leute von eurer Redlichkeit und Ehrlichkeit erfahren werden, werdet ihr lebhaftes Geschäft machen. Das nächste wichtige sind Keuschheit (ein Leben der Sauberkeit) und Gewaltlosigkeit, universale Liebe, selbstloser Dienst und Opferbereitschaft. Wir dürfen nicht nur jedem Gutes wünschen, sondern auch so denken und handeln. Dies sind einige Beispiele der Sukrat-Karmas oder der gottesfürchtigen Handlungen. Als die fünf Pandaras zur Schule geschickt wurden, war das erste, was der Lehrer lehrte, die Wahrheit zu sprechen, die Wahrheit anzunehmen und die Wahrheit zu leben.

In der traditionellen Lehrweise lag der Nachdruck auf dem Praktischen und es war nicht nur als eine Sache auf der intellektuellen Ebene zu verstehen. Nach einiger Zeit fragte sie der Lehrer, ob sie ihre Lektionen mit dem Herzen gelernt hätten. Alle Brüder, außer dem ältesten, Yudishtra, bejahten es. Als er an der Reihe war, sagte er, `Ich versuche die Lektion von der Wurzel her zu lernen, und es wird einige Zeit dauern, bis ich darin Wurzeln gefaßt haben.´ Nach einiger Zeit wiederholte der Lehrer seine Frage, Yudishtra antwortete, dass er die Wahrheit dessen, was ihm gelehrt wurde, noch nicht vollkommen begriffen und praktiziert hätte. Dies wird das Lernen der Lektion an der Wurzel genannt und nicht rein mechanisch. Yudishtra lernte seine Lektion von Grund auf und praktizierte sie in seinem ganzen Leben mit dem Ergebnis, dass er als Dharmaputra bekannt wurde (ein wahrer Apostel der Wahrheit).

“Jene, die dem Meister ergeben sind und seinen Geboten folgen, leben in allen drei Welten sorgenfrei, sagte Kabir.”

Rechtschaffenheit ist die größte der Tugenden. Sie wäscht Myriaden übler Eindrücke weg.

Wenn wir gezwungen sind unsere Taten zu verbergen oder sie mit Lügen oder Ausflüchten aufzupolieren, müssen wir sicher sein, dass daran etwas falsch ist. Der Rechtschaffenheit am nächsten ist die Keuschheit. Die Wahrheit ist groß, aber wahres Leben ist noch größer, Keuschheit ist Leben und sich gehen lassen der Tod. Als Hausvater in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Schriften

zu leben, ist keine Sünde. Ehe ist kein Hindernis für die Spiritualität. Sie ist ein Sakrament und muß als solches beachtet und danach muß gelebt werden. Wenn wir in ihr der Geschlechtsfreude nachgeben, ist sie sündhaft. Und der Lohn der Sünde ist der Tod. Wir müssen ein Leben der Enthaltbarkeit in Gedanken, Worten und Taten führen. Wiederum wohnt Gott in allen von uns. Wir sind Gottes Kinder und beten den gleichen Gott an. Da dies so ist, gibt es keinen Grund, weshalb wir irgendeinen hassen sollten. Einer mag einen Ehrensitz inne haben und einer in Achtung vor ihm stehen. Es ist alles sein Spiel der Karmas. Weiterhin, wenn die gleiche Gotteskraft in jedem von uns ist, ist es nur natürlich, dass einer dem anderen zu Diensten sein sollte. In der Tat, indem wir einem anderen dienen, dienen wir uns selbst in einer anderen Form. Als nächstes kommt Ahimsa oder Gewaltlosigkeit. Von ihr wird gesagt, sie sei das größte Dharma (Pflicht). Wenn ihr auf der Suche nach Gott seid, versucht ihn in euch und in anderen zu sehen. Wenn ihr das erkennt, werdet ihr keinem Unrecht tun. All dies sind gottesfürchtige Handlungen und helfen einem bei der Selbsterkenntnis und Gotterkenntnis; und wir müssen sie sofort aufnehmen, denn das Leben ist unsicher und wir können des nächsten Moments nicht sicher sein. Während wir dies praktizieren, müssen wir uns mit dem Wort verbinden.

Die nächste Frage vor uns ist die hinsichtlich der Natur des heiligen Wortes. Der absolute Gott ist namenlos. Als er zum Ausdruck kam, wurde er ein Name (das Wort). Es ist durch diese Kraft Gottes, dass die Welt ins Sein kam. Warum er diese Kraft ausübte, wissen wir nicht. Wir sind alle in dem Blinde-Kuh-Spiel vertieft, bei dem einem durch den Spielmeister die Augen verbunden werden, während sich die anderen verstecken. Wer immer den Spielmeister berührt, gilt als sicher, während das Spiel mit dem anderen weitergeht. Genau dies ist bei uns der Fall. Blindlings suchen wir nach Gott, jeder auf seine Weise. Der, welcher begünstigt genug ist seinen Weg zu ihm zu finden, ist gerettet und entkommt den Griffen des Gemüts und der Materie. Folglich müssen wir unser inneres Auge entwickeln, um dadurch die Kraft Gottes in uns wahrzunehmen. Zu diesem Zweck müssen wir uns gottesfürchtige Handlungen aneignen und praktizieren und eine Verbindung mit dem göttlichen Wort herstellen. Dies sind die Dinge, welche bei der Seele bleiben und ihr bei der Befreiung vom Rad des Lebens und Todes helfen. Wenn wir die zwei Voraussetzungen für den Ausweg gelernt haben, brauchen wir noch die Hilfe von einem, der bereits eins mit jener Gotteskraft geworden ist. In seiner Gemeinschaft und mit seiner Führung, können wir sicher den spirituellen Pfad überschreiten, welcher mit Gefahren und Fallgruben übersät ist. Der Guru kennt die Wendungen und Krümmungen des Weges und ohne seine fähige Führung kann man keinen Fortschritt auf dem Pfad machen. Wir müssen seine Führung ohne irgendwelche gedankliche Vorbehalte annehmen und einer, der das tut, wird das Geheimnis der Gotteskraft kennen lernen, denn sie wirkt über den menschlichen Pol in Fülle. Guru Nanak fährt dann fort zu sagen:

“Zu sich selbst sprechend legt Nanak Nachdruck auf die Instruktionen des Meisters,

Warum redet ihr eitel über andere und sprecht schlecht von ihnen?”

Andere zu verleumden, ist eine gemeine Tat. Es ist ein zweischneidiges Schwert. Es verletzt beide, den Verleumder und den Verleumdeten. In rechter Weise von einem Menschen oder einer Sache zu sprechen, ist eine sehr schwierige Angelegenheit. Es wurde deshalb (durch den großen Richter) gesagt: "Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet und als fehlerhaft befunden werdet." Aber rückhaltlos erlauben wir uns, leichtfertig über andere zu sprechen und finden Freude daran. Mein Meister, Hazoor Baba Sawa Singh Ji, pflegte zu sagen: "Es ist zweifellos irgendein süßer, saurer oder bitterer Geschmack in dem, was immer wir sagen. Aber sagt mir, welchen Geschmack euch Verleumdung gibt? Ist es nicht etwas Geschmackloses? Warum sollten wir uns dann in etwas einlassen, das überhaupt keinen Geschmack hat." Aber bei alledem vergeuden wir unsere Zeit, indem wir von dem einen oder anderen schlecht reden. Die ganze Zeit versuchen wir jeden anderen Gedanken, Worte und Taten, Geld- und Familienangelegenheiten abzuwägen. Was ist das Ergebnis von alledem? Wenn wir dieses Gerede über unsere Freunde und Verwandten um uns herum hören, verlieren wir natürlich Vertrauen zu jedermann. So werden wir, anstatt für Gott zu arbeiten, unbezahlte Lehrlinge der Kriminalpolizei Gottes. Wenn ein Mensch gut ist, sollten wir versuchen, ihm nachzueifern. Wenn einer auf dem Gottespfad ist, sollten wir versuchen, ihm zu folgen. Soweit ist es gut. Aber auf andere neidisch zu sein, zahlt sich nicht aus. Neid erzeugt Argwohn und macht einen unnötig und ängstlich. Der Gottesweg ist für die Starken und nicht für die Schwachen. Ständige Besorgnis zersetzt das Gemüt. Wir müssen die Vergangenheit vergessen und an unserer Verbesserung in der lebendigen Gegenwart arbeiten. Die Großensagen: `Bis hierher und nicht weiter.´ Sie ziehen eine Trennungslinie zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart und wünschen uns, dass wir nicht wieder fallen - unter den Augenbrennpunkt fallen.

“ O ihr, eure Augen sind auf die Angelegenheiten
Anderer gerichtet und wie ihr ihnen zuvorkommen
Könntet,

In dem Moment, wo eure Seele scheidet, werdet
Ihr wie einer, der im Stich gelassen wird
Zurückbleiben.”

Die meiste Zeit sind wir mit den Angelegenheiten anderer Leute beschäftigt; mit ihrem Wohlstand und Reichtum, ihren Kleidern und Schmuckstücken, ihren Frauen und Kindern. Den ganzen Tag reden wir von nichts anderem, als von diesen Dingen. Niemals halten wir für einen Moment ein, um nachzudenken, ob es nicht noch irgend etwas außer ihnen gibt. Wir ziehen gehässige Vergleiche und beginnen dann herumzunörgeln und uns über das aufzuregen, was wir unser Pech und Mißgeschick nennen. Wir steigern uns selbst in die vermeintlichen Mißstände und Ungerechtigkeiten Gottes hinein. Was ist das Ergebnis? Wir handeln uns für nichts Herz- und Kopfschmerzen ein. Dann versuchen wir in einem Anfall von Wahnsinn mit aller Gewalt auf die Stufe von anderen zu gelangen. Wir wissen nicht, dass wir bei all unserer Klugheit und Tüchtigkeit nicht mehr erlangen können, als für uns bestimmt ist. Das Ergebnis ist, dass wir fortfahren, die Last der Karmas anzuhäufen, ohne irgendeinen Nutzen in Form materieller Gewinne. Und wenn wir uns überhaupt ein paar Vorteile verschaffen und belanglose Gewinne hier und da durch unsere Manöver und Taktiken erzielen, welchen Wert hat es? Für wie lange werden sie bei uns bleiben? Wie gewonnen, so zerronnen. Die üblen Mittel und Absichten bleiben bei uns und wir werden für sie zu zahlen haben; zu zahlen für Plunder und in der Tat für einen hohen Preis. Alle unsere Untaten begehen wir zur Befriedigung unserer momentanen Wünsche. Das Leben ist nur ein Dunst und vergeht im Nu. Was verbleibt wenn der Geist den Körper verläßt? Nur dieser ganz

materielle Körper, um den wir so viel Lärm machen uns uns in allen Arten übler Tricks und schmutziger Spiele einlassen. Welches ist nun das Ende dieses Tabernakels des Fleisches? Niemand in der Familie möchte es auch nur für einen Moment behalten. Jeder scheint bestrebt zu sein es loszuwerden und übergibt es entweder den Flammen oder dem Grab. Während der Mensch lebte, war er der Blickpunkt aller Augen und jeder schaute zu ihm auf wegen der einen oder anderen Gunstbezeugung. Jetzt, nachdem der Bewohner hinausgeschlüpft ist, kümmert sich niemand mehr um ihn. Das ist dann der Körper, für den wir tagein und tagaus so viel arbeiten.

“Warum schlaft ihr im Traumland der Welt und tut
Nichts von bleibendem Interesse für euch?

Warum versucht ihr hier in dieser Welt und der nächsten,
Außer dass ihr das Leben für nichts vergeudet.”

Was gewinnt ihr hier in dieser Welt und der nächsten,
Außer dass ihr das Leben für nichts vergeudet.”

Das ist eine vernünftige Rede. In allen Einzelheiten wurde uns gesagt, dass wir das kostbare menschliche Leben vergeuden, das uns zu einem besonderen Zweck gegeben wurde - dem Zweck der Selbsterkenntnis und Gotterkenntnis. Aber wenn ein erwachter Mensch, wie Nanak, uns den falschen Weg gehen sieht, kann er nicht anders, als einen herzerreißenden Aufruf an unseren gesunden Menschenverstand zu richten. Er sagt uns, dass wir eine richtige Lebensauffassung haben sollten. Das wichtigste zuerst. Der Ebene der Seele, welche das Fundament von allem in der Welt ist, einschließlich unseres Gemüts und der Sinne, müssen wir zuerst Aufmerksamkeit schenken. Wir arbeiten jedoch stattdessen die ganze Zeit für das Wohlbefinden unseres Körpers und für die mentale Entwicklung und zollen der Seele, der treibenden Kraft in uns, wenig Aufmerksamkeit, Karmas (Handlungen), wie gut und verdienstvoll sie auch sein mögen, können in dieser Hinsicht durch sich selbst von keiner Hilfe sein. Wir müssen den stillen Punkt der Seele erreichen, indem wir uns sowohl über den Körper als auch über das Gemüt erheben. Hier ist es, wo man neh-Karma oder tatenlos in der Tat wird.

Solange wir nicht alle mentalen Zonen durch die Gnade der Führung der Gotteskraft, offenbart durch einen menschlichen Pol, überqueren, können wir nicht diesen trügerischen Ort überschreiten. Nur durch Aufrichtigkeit des Gemüts können wir etwas erreichen. Wir können nichts in der Welt erlangen, seien es Reichtümer der Welt oder Name und Ruhm, ohne dafür ehrlich zu arbeiten. Die Welt ist bereit, euch zu verehren, wenn ihr euch des Selbst in euch würdig erweist. Wir wissen von Nanak und Kabir und lieben sie um ihrer selbst willen. Entschuldigt, aber sehr wenige von uns kennen ihre Abstammung und andere Einzelheiten über ihre Familien. Während sie lebten, gaben sie den Menschen rechtes Verstehen und die Menschen erweisen ihnen bis auf den heutigen Tag große Achtung und Verehrung. Wir kämpfen die verlorene Schlacht des Lebens und Gott allein weiß, wenn wir eine Gelegenheit wie dieses erhalten werden:

“O Nanak, kümmere dich um die Angelegenheiten
Deines Körpers, so dass

Du die Gotteskraft in dir offenbaren kannst und
Du dich darin vertiefst, des Herrn Lob zu singen.”

Es ist notwendig, dass man nach dem Körper sieht und für ihn sorgt, so dass er uns zu unserem Ziel hilft. Wir sollten auch unsere Verbindlichkeiten jenen gegenüber begleichen, die um uns sind. Die Hauptsache ist deshalb, das Selbst in uns zu erkennen. Wenn wir das nicht tun, ist alles andere von keinem Nutzen. In diesem Zusammenhang sagt Guru Arjan:

“Verwünscht seien alle unsere Taten: Die Nahrung,
Die wir zu uns nehmen und gleichermaßen die
Bequemlichkeiten,

verwünscht sie aller Putz, in den wir unseren
Körper hüllen,

Verwünscht seien auch die Freunde und Verwandten,
die uns alle umgeben,

Wenn wir bei alledem den Herrn nicht erreichen.

Denn wenn wir diese Gelegenheit einmal verlieren
Und sie entgleiten lassen, sind wir verloren.”

Es ist die gleiche alte Geschichte, die alle Weisen uns von Zeit zu Zeit verkündet haben. Aber denkt über euch selbst nach, wie weit ihr euch geändert habt. Wir hören eine Sache, aber handeln nicht danach. “Seid Täter und nicht Hörer alleine”, sagte Jesus. Wir hören nur und geben es an andere Weiter, nehmen es aber nicht in unser eigenes Leben hinein. Wir versuchen die Welt zu verbessern, aber nicht uns selbst. Swami Ram Tirtha sagte treffend: “Nicht solche werden gewünscht, die andere verbessern, sondern sich selbst.” Was bringt es uns ein? Er antwortete: `Die Gottheit`.

Guru Nanak erzählt uns nun von der traurigen Lage des Körpers und wie er voller Qual wehklagt. “Wehe mir, o Nanak, welch´ eine Schande, dass jetzt sich niemand um mich kümmert.” Wenn der Herr des Körpers diesen verläßt, was verbleibt? Nun hört er auf von irgendeinem Wort zu sein und niemand ist bereit, ihn für eine längere Zeit zu behalten. Alle sind darauf aus, ihn so schnell wie möglich los zu werden. Er wird als ein Greuel im Haus empfunden und solange er da ist, kann man nichts anderes tun. Dies ist dann das Trauerlied des armen Körpers, der unbeachtet und vernachlässigt im Elend liegt. Aller Arbeit des Lebens ist in einem Moment ein Ende gemacht. Alle religiöse Glaubensbekenntnisse, alle sozialen Ordnungen und aller Besitz der Welt bleiben zurück.

“Man mag die schönsten Pferde haben, ungeheuren
Reichtum und die kostbarsten Kleider.

O Nanak! Nichts von diesem wird mit der scheidenden
Seele gehen, alles wird zurück gelassen.”

Heutzutage haben wir große Limousinen für unsere Fortbewegung. Wir haben zentralgeheizte Wohnungen mit Klimaanlage, um darin zu leben. Wir haben Brokat- und Seifenstoffe, um unsere Körper damit zu bekleiden. Wir geben uns all diesem Luxus hin, damit wir uns behaglich und bequem fühlen. Schließlich braucht der Körper etwas, in das er gehüllt wird. Warum ihn mit kostbarem Material kleiden, das über unsere Mittel geht? Wir

können ein einfaches Dach über unserem Kopf haben. Aber jeder versucht, das Rennen zu gewinnen und andere auszutauschen, die in wohlhabenden Verhältnissen leben. Und was ist das Ergebnis? Man ist gezwungen zu betteln, zu borgen oder zu stehlen. Ein ehrlicher Mensch kann sich, offen gesagt, alle diese Dinge nicht leisten. Aber er ist gezwungen faule Methoden anzuwenden, um den steigenden Anforderungen seiner Frau und Kinder nachzukommen. Wenn ihm das nicht gelingt, wird an ihm Tag und Nacht herumgörgelt. Wir sind Sklaven der Mode geworden und bewegen uns wie ein Wetterhahn in dieser oder jenen Weise bei jedem Windstoß. Unsere Frauen können viel tun, den verdienenden Familienmitgliedern zu helfen; je geringer ihre Wünsche, desto weniger besteht die Möglichkeit, dass die Männer vom Weg abkommen, um unrechtmäßige Gewinne zu beschaffen und zu erzielen. Es wird gesagt, dass eine Hausfrau nur durch die Spitze ihrer Nadel ein Haus aufbauen oder niederreißen kann. Wenn ein Durchschnittsmensch zwei ordentliche Mahlzeiten am Tag bekommt und einen einfachen Nachtschutz über seinem Kopf, ist das genug. Die Reichen und die Armen gehen gleichermaßen mit leeren Händen. Wir haben vor uns die Fälle von Krösus, Alexander dem Großen und Mahmud, dem Bilderstürmer. Sie alle waren große Monarchen, jeder auf seine Weise. Was nahmen sie mit sich, als die die Erde verließen? Nichts. Jeder vergoß bitterer Tränen der Reue. Obwohl Reue an sich gut ist, kann sie die Vergangenheit nicht ändern. Folglich ist es immer sicherer, durch ehrliche Mittel sein Geld zu verdienen, als viel Geld zu erwerben, indem man andere unterdrückt und auf ihren Rechten herumtritt. Kurz `Man kann nicht Reichtümer anhäufen, ohne zu unehrlichen und unfairen Mitteln zu greifen; aber leider, am Ende bleibt alles zurück.` Und die arme Seele, in die alten mentalen Hüllen gekleidet, unternimmt ihren einsamen Platz allein.

O Mensch ! Du hast alle Freuden der Welt gekostet,
Aber was du noch nicht gekostet hast, ist das
Elixier von Naam, das süßeste von allem.

In der Welt haben wir sät und bald alles Angenehme gehabt. Alles war in der einen oder anderen Form Genuß:

“Die Süßigkeiten, Zucker, Sirup, der Honig und
die Milch;
Alle diese Dinge sind wunderbar süß, aber o Herr,
Keines erreicht die Süße Deines Namens.”

Gott ist Licht in Fülle. Unsere Seele ist auch ein Funken jenes Lichtes. Wir sind so geschaffen, dass wir keine Ruhe finden, bis wir in ihm ruhen. Ein Teil ist immer ruhelos, bis er im Ganzen ruht. Wenn eine bewußte Seele abhängig ist, bleibt sie dabei, sich auf dem Rad des Lebens auf und ab zu bewegen. Nur die unabhängige Seele (die vollkommen erwachte), kann den Ozean der Bewußtheit erreichen. Abhängig von Körper und Gemüt haben wir unsere Umgebung verschönert und nicht den innewohnenden Geist. Sorgt für das Haus so viel wie möglich, aber vergeßt den Bewohner des Hauses nicht. Er benötigt genau soviel Nahrung und Aufmerksamkeit wie der Körper. Der Geist, der von Gott ist, muß durch die Kraft und durch den Geist Gottes (das heilige Wort oder Naam) ernährt werden. Ein wahrer Reiter ist einer, der sich festhält, indem er mit seinen Füßen in beiden Steigbügeln steht.

Es besteht keine Notwendigkeit Herd und Heim zu verlassen und in die Wildnis zu gehen. Ein Boot segelt auf der Oberfläche des Wassers glatt dahin, aber nicht auf trockenem Land.

Man muß mit der Gotteskraft in Berührung kommen, während man im Körper und in der Welt ist und nicht anders. Ich erzähle euch dies alles aus meiner persönlichen Erfahrung. Selbst wenn einer in den Wald geht, wird er noch von den Problemen des Lebens verfolgt. Selbst für seinen bloßen Unterhalt ist er von anderen abhängig. Die Erinnerungen an seine Familie und die Kinder fahren fort ihn die ganze Zeit zu verfolgen. Auch hier wird man verhaftet an Bäume, entwickelt Verwandtschaft zu Wäldern und den seiden-felligen, Tieren wie dem gesprenkelten Wild und zu Milchvieh, wie den Ziegen und Kühen. So hat es nicht viel Sinn, das Haus unter dem Druck der Umstände oder aus einem anderen Grund zu verlassen, wenn nicht wahre innere Loslösung (Vairagya) da ist. Einer, der inmitten der Welt und der weltlichen Betriebsamkeit lebt, kann losgelöst werden, wenn er rechtes Verstehen entwickelt. Nehmt zum Beispiel den Fall von Raja Janaka. Er war ein Raj Rishi (ein königlicher Weiser), welcher von dem Glanz seines Hofes unberührt war und gut und weise regierte. Somit handelt es sich um die Änderung des Blickwinkels. Man kann leben, wo man will, seinen gewohnten Beruf weiterhin ausüben oder einen ehrlichen und geraden Weg einschlagen, aber zur gleichen Zeit ein inneres Erwachen haben, welches ihn automatisch von allen Gedanken an seine Umgebung befreit. Und das innere Erwachen, wie zuvor erwähnt, kommt durch die Gnade eines Heiligen, der das personifizierte Wort ist, und welcher das Wort in uns offenbart:

“O ihr, nehmt es als sicher und ohne den leisesten Schatten eines Zweifels,

Ohne den aktiven Beistand und die Führung eines Vollkommenen Meisters kann niemand aus dem gewaltigen Irrgarten der Welt herauskommen.”

Die Notwendigkeit des Guru ist ein Muß, wenn man das Meer des Lebens überqueren will. Selbst ein Entsagender vermag es nicht, ohne einen Guru. So ist es der Fall bei einem Familienvater. Aber ein Familienvater braucht einen Guru, welcher selbst ein Haushalter gewesen ist. Warum? Ein Guru, der nie die Wechselfalle des Lebens durchgemacht hat, kann kaum die Schwierigkeiten weltlicher Gottsucher verstehen. Einer, der in der Welt gelebt hat und sich über die Welt erhob, kann uns eine korrekte Führung gottwärts geben. Er sagt uns, dass es Hoffnung für jeden gibt, selbst für den schlimmsten Sünder. Jeder Heilige, sagt er, hat seine Vergangenheit gehabt. Rom wurde nicht an einem Tag erbaut. Die Dinge können durch tägliche Praxis besser gemacht und geändert werden, auch während man in der Familie lebt.

“Man mag ein palastartiges Haus errichten, aber Was ist es? - ein Haus auf Sand gebaut.

Was immer ihr zu euer Bequemlichkeit zusammentragt Und in Blindheit als das eure betrachtet, Ist alles Täuschung.”

Wir leben in einem Zustand beständigen Wechsels. In diesem sich ändernden Panorama des Lebens ändern auch wir uns jeden Moment. Darum können wir die wechselnde Natur des physischen Selbsts und der Welt um uns herum nicht richtig einschätzen. Wir denken, dass wir ständig in dieser Welt zu leben haben. Wir bauen deshalb große und hohe Häuser mit tiefen Fundamenten, dass sie lange stehen. Sie mögen uns überdauern, aber sie können nicht für immer halten. Wie in einer Karawanserei leben unsere Söhne und Enkel in ihnen

wie wir, für eine Weile und treten gleichermaßen ab. Selbst diese soliden festen Häuser können nicht für immer halten. Im Laufe der Zeit verfallen sie zu Schutt. Sehen wir nicht viele Ruinen um uns als Überreste der vergangenen Pracht. Eine wirklich erwachte Seele macht sich keine Gedanken über Paläste und Hütten, welche ihr lediglich Nachtunterkünfte sind - die einen mögen für die Reichen sein und die anderen für die Armen. Es ist richtig gesagt worden, dass eher ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein reicher Mann ins Himmelreich kommt. Und warum? Weil der Pfad gottwärts für die Demütigen im Geiste ist und nicht für jene mit aufgeblasenem Ego. Ein Reicher ist auf der anderen Seite zu sehr mit der Welt verwickelt. Und darüber hinaus hat er eine schwere Last von Karmas auf seinem Kopf. Ein Tier, das mit einer schweren Last auf seinem Rücken im Sumpf feststeckt, kann nicht leicht herausgezogen werden. Was machen wir da? Wir müssen zuerst seine Last erleichtern und es dann aus dem Morast herausziehen. Das ist genau das, was ein Guru tut. In seiner Gnade und Barmherzigkeit zieht er für einen Augenblick die Seelenströme vom Körper, in welchem sie feststecken, nach oben und öffnet dann den Weg nach oben, um einen kleinen Beweis der Gotteskraft in uns zu geben. Hierin liegt die Größe eines vollkommenen Meisters. "Was nutzt es, Zuflucht zu einem Jagat Guru (Weltlehrer) zu suchen, wenn er unsere Karmas nicht abwickeln kann? In der Gegenwart eines Löwen können die Schakale nicht nahe kommen und herumheulen" Ein Heiliger, welcher selbst alle karmischen Zonen überschritten hat, weiß, wie unsere Karmas abzuwickeln sind. Ganz besonders bei der Initiation ist er es, der uns durch seine Kraft hinaufzieht, und einen Blick ins Innere gewährt. Diese Erfahrung kann nicht durch die sogenannten Lehrer der Welt gegeben werden, wie gelehrt sie auch sein mögen. Aber ein ungelehrter Guru kann es, wenn er ein Guru im wahren Sinne des Wortes, ein Fackelträger, ist. Es handelt sich darum eine wirklich innere Erfahrung zu geben. `Es geschieht durch die Gnade des Guru, dass man sich zu verstehen beginnt.´ Und dieses Verstehen kommt, wenn man sich über den Körper und die körperlichen Sinne erhebt. Es gibt einen Aufwärtsweg über dem Körper. Da das so ist, seid ihr der Lenker des Körpers und nicht dessen Sklave. Hinter euch ist ein gewaltiges Kraftreservoir, genannt Gott. Wir müssen Gott erkennen, Gott verstehen und Gott erfahren. Dies ist der Zweck unserer Geburt - den Willen und die Wege Gottes zu erkennen.

Wir alle sind damit beschäftigt, Reichtum anzuhäufen und sind stolz darauf, es zu tun. Aber all unsere Reichtümer bleiben zurück, wenn wir von der Welt scheiden. Was nehmen wir mit uns, wenn wir gehen? Nicht den Wohlstand, nicht die unehrenhaft erworbenen Gewinne, sondern die traurige Erinnerung an die üblen Wege und die unmenschlichen Praktiken, durch welche wir unsere Besitztümer ansammelten. Besitzeranspruch ist das größte Übel. Ein blinder Mensch betrachtet seine Besitztümer als sein Eigentum. Aber eine erwachte Person tut das nicht. Wir leben, traurig genug, im Bereich von mein und dein: `Man mag goldene Paläste bauen und inmitten on Gold leben, aber am Ende wird nichts davon mit gehen, die goldenen Paläste und das glitzernde Gold wird alles zurück bleiben.´ Dies bedeutet nicht, dass wir nicht Reichtum verdienen und Besitz haben sollten. Daran ist nichts verkehrtes. Alles, was erforderlich ist, ist das, dass wir ehrlich sein sollten in unseren Wegen und Mitteln hinsichtlich des Erwerbs dieser Dinge. Und dann sollten wir Gott dankbar sein, der uns dazu verholfen hat. Diese Dinge sollten besser als seine Gaben angesehen und als solche behandelt werden, frei von allem Sinn des Egoismus:

"Wir müssen Gottes im Gemach unseres Herzens gedenken;
Gott, durch dessen Gnade wir glücklich im `Tempel unseres Körpers leben."

Entschuldigt, wenn ich sage, dass die Priesterschaft sogar in religiösen Amtshandlungen ihre Interessen eingesetzt hat. Sie macht ein Geschäft aus ihnen. Sie bringt für und im Namen

anderer Gebete dar, um davon ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Für einen kleinen Gegenbetrag verkaufen sie Ablässe. Sie haben einen leichten Weg gefunden Geld zu verdienen. All dies ist eine Art Beruf, so wie jeder andere Beruf. Aber Spiritualität ist etwas ganz anderes und ein Erbe der Heiligen.

Jetzt vermittelt Guru Nanak, indem er sich an sein Gemüt wendet, eine grundlegende Wahrheit von ungeheurem Wert:

“Hört, ihr Toren eines unwissenden Gemütes,
Was ihr bekommt ist von oben bestimmt.”

Nun geht der Aufruf direkt an das Gemüt. Das Gemüt ist der Hauptfaktor im Drama des Lebens. Jede Handlung hat eine Rückwirkung. Der unsichtbare Finger Gottes bewegt sich in Übereinstimmung mit unseren Handlungen. Wie wir säen, so müssen wir ernten. Können wir diesem Netzwerk entkommen? Ja, wir können es. Wenn wir ein all-sehendes Auge entwickeln, werden wir der Seher und hören auf, der Täter zu sein. Im heiligen Licht Gottes bleibt nichts, das uns verblenden könnte. Deshalb diese Mahnung an das Gemüt:

“O Gemüt, du lebst im Lichte Gottes,
Warum erkennst du deinen Ursprung nichts.”

Dies ist ein Schmerzensschrei des Herzens. Warum? Weil wir die ganze Zeit mit der Welt und weltlichen Dingen beschäftigt sind. Wir halten nie für einen Moment inne, an unser eigenes Selbst zu denken. Wir können unsere Seele unmöglich retten, ohne ein bewußter Mitarbeiter am göttlichen Planes zu werden. Dies ist das höchste Gut des Lebens und die Meister haben großen Nachdruck darauf gelegt. Nanak geht nun weiter in seinem Gesang mit folgenden Worten:

“Unser Herrgott ist das Höchste Wesen, und wir
Müssen uns mit Ihm befassen.
Unser Gemüt und der Körper sind beide von Ihm,
Wir leben, sterben und sind wiedergeboren seinetwegen.”

Die größte Tatsache in Gottes Universum ist Gott. Die größte Notwendigkeit für das Menschengeschlecht ist, Gott zu erkennen.; und die größte Absicht Gottes ist es, sich den Menschen zu offenbaren. Und wiederum, Gott offenbart Sich durch einen Gottmenschen.

Der Gottmensch lädt uns mit einem lauten Ruf in seines Vaters Haus ein. - `Ich tue nichts aus mir selbst. Ich rufe sie wie mein Vater es will.´ Guru Arjan sagt gleichermaßen: “Er, der dich in die Welt gesandt hat, ruft dich zurück, komme du mit mir mit Erleichterung und Freude.” Somit sind wir in die Welt geschickt worden, unser wahres Selbst zu finden und dann das Selbst des Selbsts. Dies ist der einzige Zweck des göttlichen Plans. Dies ist wahres Handwerk, das Handwerk von Naam oder dem heiligen Wort. Wie kann dies getan werden? Durch Satsang und die Suche nach Sat (Wahrheit). Für Satsang müssen wir den Sat Purush finden oder einen, der die personifizierte Wahrheit ist. Nachdem man einen Gottmenschen gefunden hat, müssen wir liebevollen Glauben in ihn entwickeln und unbedingtes Befolgen dessen, was er sagt. Er wünscht von uns, dass wir ein sauberes Leben der Reinheit und Keuschheit führen. Und dann gibt er Instruktionen und Führung und befähigt uns, eine praktische Erfahrung von Gott in uns zu bekommen. Die Wahrheit ist über allem, aber wahres Leben ist noch höher. Wir müssen unser Leben nach dem Vorbildung des Gottmenschen formen.

Ohne dies kann nichts erreicht werden. Deshalb ist gesagt:

“Der, welcher wirklich für die Wahrheit lebt,
Ist mein wahrer Schüler;
ein solcher ist mein Herrgott und auf einen solchen
Schüler bin ich stolz.”

Wir müssen das Fleisch für den Geist aufgeben. Wir müssen die Welt um des Wortes willen verlassen. Aber, was sehen wir ?

Schreiend kommen wir und klagend gehen wird. Sind wir nicht Kinder Gottes? Wogt nicht die Gotteskraft in uns von Kopf bis Fuß ? Leben und sterben wir nicht nach seinem Willen ? Sein Wille ist wahrlich in der Form unseres Seins eingewirkt. Dann ist es umso notwendiger, dass wir lernen in Seinem Licht des Lebens zu leben. Bloßes Hören ist nicht genug. Tut es und praktiziert es von Tag zu Tag. Laßt uns Gott in unserem täglichen Leben praktizieren und für immer glücklich und frei sein.

Aus: “Sat Sandesh, November 1969

